8A6LniQo

Dorfgemeinschaft feiert

Kirchweih der Gemeinde – Vor- und Nachkirta

Runding. „Wer hat Kirta? – Mia ham Kirta!“ Mit diesem Ausruf sind früher in vielen Pfarrgemeinden die Feierlichkeiten rund um die Kirchweih eingeläutet worden. Die Gemeinde Runding feiert am Wochenende Kirchweih und will dem Slogan dabei gerecht werden.

Los geht's in Raindorf. Dort stellt morgen, Freitag, die Dorfgemeinschaft einen Kirtabaum auf und feiert im Feuerwehrhaus. Am Samstag, 16. Juli, gibt es in Runding die große Vorkirta-Feier des Trachtenvereins „Chambtaler“. Um 18 Uhr beginnt die Vorabendmesse, die die Musik- und Gesangsgruppe der Trachtler musikalisch umrahmt. Gleich nach dem Kirchgang heißt es: „Ho ruck!“ Vor der Schule wartet ein geschmückter Kirtabaum darauf, dass er via Muskelkraft in die Senkrechte gebracht wird. Anschließend wird das Ereignis im Schulhof gefeiert. Die Kinder- und Jugendgruppen des Vereins zeigen ihr Können „beim Tanz um den Baum“. Die Rundinger Kirtamusi spielt am Abend zünftig auf. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt Schmankerl vom Grill und als Durstlöscher nicht nur süffiges Bier, sondern auch Spritziges aus der Bar und alkoholfreie Getränke. Auch am Sonntag heißt es: „Nach der Mess' die Maß“. Der Sportverein baut wieder seinen Biergarten auf und ein Standmarkt rundet das Geschehen am Dorfplatz ab.

Wo es einen Vorkirta gibt, da darf der Nachkirta nicht fehlen. Dazu lädt am Montag die Familie Kopp in ihren Brauereigasthof ein, wo es bei Musik und Gesang immer hoch her geht. Und wenn dann um Mitternacht die Feier noch nicht aus ist, bewahrheitet sich der Spruch: „Ein gscheiter Kirta geht bis zum Irda! Und sollt es sich schicka, manchmal bis zum Migga!“.

Die Festkinder mit den Festdamen, Festbraut Susanne Lommer und Festmutter Regina Hausner.

Fahne erstrahlt in neuem Glanz

Die Obernrieder Bergschützen feiern ihren 50. Vereinsgeburtstag

Obernried. Der Schützenverein Bergschütz hat sich zu seinem 50. Vereinsgeburtstag die Renovierung der Fahne gegönnt. Am kommenden Festwochenende erhält die Fahne den kirchlichen Segen. Die aufwändige Renovierung der Fahne war nur durch viele Spenden von Firmen, Privatpersonen und Gönnern möglich. Hierfür bedanken sich die Bergschützen.

Im Jahr 1968 feierten die Bergschützen die Weihe ihrer Vereinsfahne. Die Organisation des damaligen Schützenfestes lag in den Händen von Festleiter Alfred Beer und Schützenmeister Ludwig Fischer. An Festhonoratioren konnten damals gewonnen werden: Ehrenschirmherr Sigmund Baron Schacky auf Schönfeld von Waffenbrunn, Schirmherr Landrat Dr. Max Fischer aus Altenmarkt, Fahnenmutter Therese Babl aus Klinglmühle, Festbraut Christa Hausner aus Kuglhof und Schützenliesl Karolina Irrgang. Als Patenverein stand dem jungen Verein der Schützenverein Perlsee Waldmünchen zur Seite. Daneben beteiligte sich eine Vielzahl von Festdamen und Festmädchen an den Feierlichkeiten. Die Buben waren damals noch alle als Taferlbuben im Festeinsatz. Nach nun 48 Jahren wurde die Fahne durch die Fahnenstickerei Kössinger renoviert. Die Fahne erstrahlt in neuem Glanz und Pracht. Am Festsonntag wird Pater Joseph der renovierten Fahne den kirchlichen Segen erteilen. Als Motive für ihre Vereinsfahne wählten die Gründungsväter des Vereins den heiligen Hubertus als Schutzpatron und das Obernrieder Dorfkirchlein Sankt Peter und Paul. Als Leitspruch verewigten Sie auf der Fahne: „Scharfes Auge, sichere Hand und viel Glück am Schützenstand“.

Auch das anstehende Fest wird für die Bergschützen ein weiterer markanter Teil der Vereinsgeschichte. Dieses Fest wird mitgestaltet vom Schirmherrn Johann Reil aus Thonberg, Ehrenschirmherrn und Bürgermeister Roland Saurer. Die Festmutter Regina Hausner, Festbraut Susanne Lommer, die Festdamen und Festkinder werden während der Festtage mit ihrem Charme und Fröhlichkeit das Fest bereichern. Die Organisation liegt in den Händen von Festleiter Franz Irrgang und Schützenmeister Albert Hausner.

Die Fahne mit dem heiligen Hubertus und dem Leitspruch.

Vor allem der Besuch im Stall war für die Kinder aufregend.

Wie viel Milch gibt eine Kuh?

Spannende Wanderung für Kinder zum Bauernhof

Pemfling. Das Projekt „Landfrauen machen Schule“ neigt sich dem Ende entgegen und den Abschluss bildet ein Besuch auf dem Bauernhof. Die zweite Klasse ist deshalb mit ihrer Lehrerin Petra Kraus nach Frieding gewandert und hat dort den Bauernhof der Familie Hauser besucht. Kathrin Hauser begrüßte die Kinder mit ihrer Lehrerin und zudem Kreisbäuerin Johanna Fischer, die sich der Gruppe anschloss.

Bevor es zu den Tieren in den Stall ging, stellte die junge Bäuerin kurz den Betrieb vor. „Wir bewirtschaften insgesamt 78 Hektar Landwirtschaft, davon sind 28 Hektar Wiesen“, erklärte sie den Besuchern. „Auf den Feldern werden Mais, Winterweizen und Gerste angebaut“, fügte sie an. Anschließend ging es in den Laufstall, wo 60 Milchkühe und das Jungvieh untergebracht sind. Auf dem Futtergang war verschiedenes Futter gelagert und Kathrin Hauser forderte die Kinder auf, mit Karten das Futter zu bestimmen.

Neben Heu, Stroh, Gras- und Maissilage standen auch Eimer mit Schrot, Zuckerschnitzel und Wasser vor den Kindern. „All das, was ihr hier seht, frisst eine Kuh pro Tag, wir haben aber viele Kühe und brauchen dementsprechend viel Futter“, erklärte die Bäuerin den staunenden Kindern. Einigen Schülern fiel eine große Bürste auf, unter denen eine Kuh immer wieder stehenblieb. Auf Nachfrage erklärte Helmut Hauser, dass dies für die Kühe wie eine Massage ist. Nun ging es in den Melkstand. Der Senior Josef Hauser hatte zwischenzeitlich einige Kühe in den Melkstand getrieben und Kathrin Hauser erklärte den Kindern, dass die Kühe morgens und abends freiwillig in den Melkstand gehen und dann gemolken werden.

„Ihr müsst euch das Euter der Kuh wie einen Schwamm vorstellen“, versuchte sie den Kindern zu erklären und diese durften mit einem nassen Schwamm so viel Wasser wie möglich herauspressen. In der Milchkammer hatte die junge Bäuerin zwei verschiedene Milchsorten vorbereitet und die Kinder durften erraten, welche direkt vom Bauernhof kommt und welche eine H-Milch aus dem Supermarkt ist. Außerdem durften die Kinder Sahne in einem Becher schütteln und sehen, wie daraus Butter wird. Die nächste Station auf dem Hof waren die Kälber. Hier durften die Schüler die Kälber mit Schrot und Heu füttern, aber auch die kleinen Kälbchen streicheln.

Bevor es für die Kinder eine Brotzeit gab, konnten sich diese auf einer Strohburg austoben. Im Hof stand außerdem noch die Kuh „Zenzi“ (eine fahrbare Kuh mit Gummieuter) und dort durften die kleinen Besucher das Melken versuchen.

Kreisbäuerin Johanna Fischer bedankte sich bei Familie der Hauser für den großartigen Tag. Bevor es wieder Richtung Schule ging, erhielt jedes Kind von Kathrin Hauser eine Tüte mit Käse, Bleistift und einem Ausmalbild, was von der Goldsteig-Molkerei gestiftet wurde.

Grillfest gut besucht

Erlös wird für Kauf eines Mehrzweckfahrzeuges eingesetzt

Willmering. (dai) Sehr gut besucht gewesen ist das Grillfest der Feuerwehr Willmering am Wochenende. Petrus schenkte den Floriansjüngern zwei herrliche Tage, so dass die zahlreichen Besucher entweder im oder vor dem Feuerwehrgerätehaus feiern konnten.

Nach der Begrüßung durch Vorsitzenden Walter Loders und dem Grußwort des Zweiten Bürgermeisters, Alfons Klostermeier-Stahlmann, begann der Samstag. Er lobte die Wehr und dankte für die unermüdliche Einsatzbereitschaft das ganze Jahr über. Außerdem bereichere die Wehr das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde.

Gemeinsam mit dem Kommandanten Rudi Ried und dem Kreisbrandmeister Hans Hochmuth stießen sie auf ein gutes Gelingen des Grillfestes an. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Helfern für die Mithilfe bei den Vorbereitungen und bei den Frauen, die Kuchen zur Verfügung gestellt hatten.

Neben Unterhaltungsmusik wurden auch Grillspezialitäten aller Art und Getränke nach Wahl angeboten. Der Sonntag startete mit einem Weißwurstfrühstück mit Brezen und Weißbier. Für Kaffeefreunde stand am Nachmittag ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet bereit, das keine Wünsche offenließ. Die Jugendfeuerwehr kümmerte sich um die Kleinen und mit einer ausgebildeten Erzieherin gab es für die Kinder Spiele, nette Unterhaltung und auch einen Kübelspritzenwettbewerb. Wie Vorsitzender Loders betonte, wird der Erlös für die Anschaffung des Mehrzweckfahrzeuges 11/1 verwendet.

Kreisbrandmeister Hans Hochmuth, dritter Bürgermeister Rudi Ried, FFW-Vorsitzender Walter Loders und zweiter Bürgermeister Alfons Klostermeier-Stahlmann (von links) stießen auf ein gutes Gelingen des Grillfestes an.